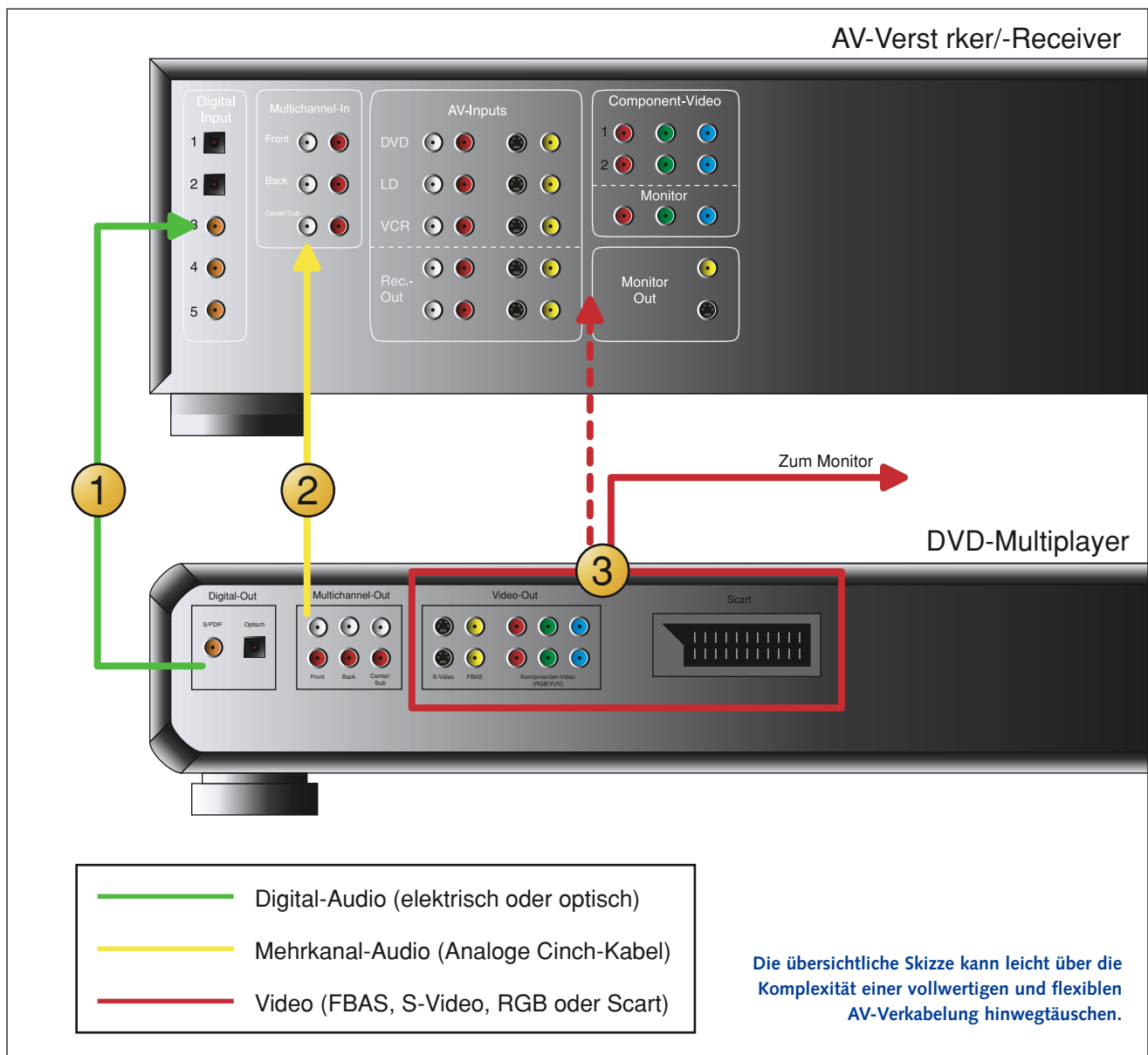




Kabel-Analysen

Nur eine vollständig verkabelte Mehrkanal-Anlage kann ihren vollen Funktionsumfang entfalten. Beim Verkabeln heißt es aber, einen kühlen Kopf und vor allem die Übersicht zu bewahren, damit alle Signale auch dort ankommen, wo sie hingehören. Carsten Barnbeck bringt Licht ins Dunkel.

Verschiedene Signal-Typen benötigen auch unterschiedliche Kabel. Das ist keine neue Weisheit, sondern ein Fakt, den jeder beim Blick auf die oft kunterbunten Buchsen und Anschlüsse an der Rückseite einer handelsüblichen AV-Komponente erkennen sollte. Wie viele dieser Steckverbindungen man aber tatsächlich benötigt und wohin die Signale im Idealfall geleitet werden, richtet sich individuell nach Art und Anwendungsbereich der Komponenten.

Die wohl einfachste Verbindung betrifft die Übertragung digitaler Tondaten (Nummer 1 in der Skizze). Hier wird einfach der digitale Ausgang eines DVD-Spielers oder -Rekorders mit einem der Digital-Eingänge am AV-Verstärker verbunden. Dabei hat man meist die Wahl zwischen der elektrischen (ein Cinch-Kabel mit 75 Ohm Widerstand) und einer optischen Variante, bei der die Daten als Lichtimpulse übertragen werden. Wir empfehlen Ersteres, da die elektrische

Übertragung eine höhere Bandbreite erreicht, was letzten Endes auch gut für den Klang ist. Über diese Verbindung werden übrigens alle digitalen Stereo- und Mehrkanal-Tonformate übertragen, also neben S/PDIF auch Dolby Digital, DTS und manchmal MPEG.

Was die konventionelle Digital-Schnittstelle noch nicht übertragen kann, sind hochauflösende Tondaten, wie sie auf der DVD-Audio gespeichert sind, oder das „Bit-für-Bit“-Übertragungsverfahren (DSD) der SACD. Die bislang verwendeten Anschlüsse wären mit den anfallenden Datenmengen schlicht überlastet. Daher verfügen DVD-Audio- und SACD-Spieler immer über einen eingebauten Decoder, der die digitalen Formate schon im Inneren des Players in analoge Spannungen umwandelt. Zu erkennen ist ein solcher Decoder am analogen Mehrkanal-Ausgang auf der Rückseite des Gerätes (Nummer 2 auf der Skizze).

Beinahe jeder AV-Verstärker verfügt heute über einen entsprechenden analogen Mehrkanal-Eingang. Um DVD-Audio und SACD also korrekt hören zu können, muss man die sechs einzelnen Ausgänge am Player mit den sechs Eingängen am Verstärker mittels herkömmlicher

Cinch-Kabel verbinden. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass es sich um identische Kabel handelt und dass man sich beim Verkabeln nicht verwirren lässt. Schnell hat man etwa Front mit Rear vertauscht – oder umgekehrt.

Um anschließend eine SACD anzuhören, muss man als Quelle im Verstärker

werden (Nummer 3 in der Skizze). Hier kommt es vor allem auf den Monitor-Typen an. Ein gewöhnlicher Fernseher wird einfach mit Scart angesteuert, diese Verbindung ist simpel und bietet ordentliche Bildqualität. Hochwertige Projektoren, Plasmas oder Rückprojektions-Fernseher mögen die Komponenten-Verbindung,

Ein moderner AV-Verstärker kann sogar Videosignale verarbeiten

nicht den DVD-Spieler wählen (das aktiviert immer den Digitaleingang), sondern den analogen Mehrkanal-Eingang. Dieser ist meist mit „5.1-In“ oder „External-Input“ beschriftet. Nur so wird eine DVD-Audio oder SACD korrekt übertragen. Aber Achtung, für die Wiedergabe einer gewöhnlichen Video-DVD sollte man unbedingt wieder auf den Digitaleingang umschalten. Zwar wird diese auch über die Mehrkanal-Verbindung geschickt, aber wichtige Funktionen des AV-Verstärkers wie das Bass-Management oder die Verzögerungszeiten der einzelnen Lautsprecher werden so umgangen.

Zuletzt muss der DVD-Spieler mit einem Fernseher oder Monitor verbunden

mit der auch die Übertragung von Vollbildern – dem so genannten Progressive Scan – möglich ist. Die beiden übrigen Verbindungen, S-Video und FBAS (oft auch einfach Video genannt) lassen wir wegen der geringen Qualität links liegen.

Verfügt man über viele Bildquellen, also neben den DVD-Spieler auch über einen DVD- oder Video-Rekorder oder einen SAT-Receiver, hat man die Option, die Bildsignale der Quellen über den Verstärker zu leiten (gestrichelte Linie). Das ist zwar sehr komplex und kostet etwas Bildqualität, auf diese Weise kann man die Bildsignale aber gemeinsam mit den Tonsignalen durch einen Tastendruck auf die Fernbedienung umschalten. ■

Stichwort

MPEG

Die Abkürzung steht für „Motion Picture Expert Group“ und bezeichnet ein Konglomerat von Firmen, die sich der Entwicklung neuer Ton- und Bildkompressionsverfahren gewidmet haben.

Stichwort

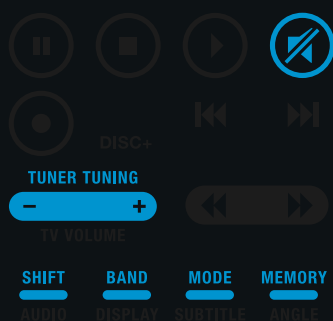
Bass-Management

In einem AV-Verstärker kann pro Kanal die Bass-Verträglichkeit des angeschlossenen Lautsprechers festgelegt werden.

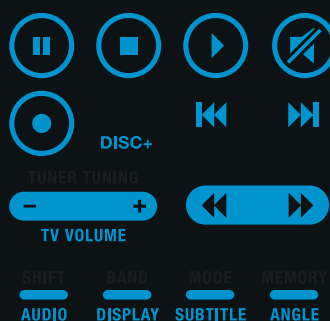
Stichwort

DTS

„Digital Theater Sound“ ist der hochwertigste und größte Mehrkanal-Format-Konkurrent von Dolby.



touch to change >>



<< enjoy and believe

DENON

>> **Grenzenloser Genuss wird einfacher. AV-Receiver AVR-3805. 7-Kanal, 160 Watt. Mit der neuen EL-Touchscreen Fernbedienung für alle Geräte: Magic Keys – komfortabelste Funktions-Übersicht. Mehr Akustik-Perfektion dank Auto Setup, Auto Room EQ. Inkl. Präzisions-Einmessmikrofon. Alle Tonquellen in 7.1 über Pro Logic IIx. DENON-Link mit AL 24 Processing Plus für besten Transfer von DVD-Audio, SACD. Sehen, hören, glauben. Bei Ihrem Denon Händler. www.denon.de**

